

## JOURNAL

## Hallenbad schließt wegen Reparatur

**PFORZHEIM-HUCHENFELD.** Das Wasser wird am kommenden Montag, 16. Dezember, im Stadtteilbad Huchenfeld abgelassen. Am Hubboden, mit dem die Wassertiefe reguliert werden kann, müsse ein Zylinder ausgetauscht werden, erklärte Werner Pfitzenmaier, technischer Leiter der Goldstadtbäder. Im Anschluss müsse neu gefliest werden. Ab Donnerstag, 2. Januar, soll der Betrieb zu den gewohnten Öffnungszeiten fortgesetzt werden. „Es war geplant, das Bad vom 24. bis zum 31. Dezember zu schließen“, so Pfitzenmaier. Die Zeit wurde ausgeweitet, da man für die relativ alten Anlagen vielleicht ein Ersatzteil fertigen lassen müsse und dies über die Feiertage wohl nicht möglich sei. Die Kosten für die Reparatur seien durch einen Vollwartungsvertrag abgedeckt. *bel*

## Rasenspielfeld wird ab Frühjahr gebaut

**PFORZHEIM-HUCHENFELD.** Der Tennisplatz wird ab dem kommenden Frühjahr in ein Naturrasenspielfeld umgebaut. Er wird um rund fünf Meter nach Südwesten verschoben. Durch den so geschaffenen Abstand zum Vereinsgebäude bliebe die Möglichkeit einer Erweiterung des Hauses offen, so Ortsvorsteherin Sabine Gebhart in der jüngsten Ortschaftsratsitzung. Die Berechnungsanlage sowie Einbau- und Bodenhilfen, beispielsweise für Tore, würden erneuert. Außerdem soll der Platz zum Schutz gegen Wildschweine eingezäunt werden. Es sei wichtig, möglichst früh mit dem Bau zu beginnen, um den Platz noch im kommenden Jahr nutzen zu können. Zuvor sei der Platz jedoch noch Thema im Sport-, Finanz- und Liegenschaftsausschuss. *bel*

## NAMEN UND NACHRICHTEN

## Neue Kraft in der Stadtteilbibliothek

**PFORZHEIM-HUCHENFELD.** Seit dem 8. November arbeitet **Martina Geier** mit 50 Prozent aus dem Stellenkontingent der Stadtbibliothek in der Filiale in Huchenfeld. Am Donnerstag stellte sie sich dem Ortschaftsrat vor. Sie soll die Bibliothek innerhalb eines halben Jahres mit einem neuen Konzept fit für die Zukunft machen. Angekündigt sei es, digitale Medien und Material zur frühkindlichen Sprach- und Leseförderung anzuschaffen und Veranstaltungen anzubieten. Auch sei geplant, die Filiale mittwochs eine Stunde früher, um 19 Uhr, zu schließen und dafür einen zusätzlichen Öffnungstag von 15 bis 18 Uhr zu ermöglichen. Der Ortschaftsrat stimmte den Planungen einstimmig zu. Anja Bendl-Kunzmann, Leiterin der Stadtbibliothek Pforzheim, zerschlug die Bedenken der Räte, die Filiale sei durch den neuen Bücherbus gefährdet. „Ich plane langfristig mit allen Filialen“, sagte sie. „Etwas, das gut angenommen wird, kann man auch gut gegen Konsolidierungsüberlegungen verteidigen.“ *bel*



Neue Ideen: Martina Geier. FOTO: BELLE



Bieten ihrem Publikum abwechslungsreiches Musikvergnügen: das Landespolizei-Orchester Baden-Württemberg und Dirigent Toni Scholl.

FOTOS: SEIBEL (3), PRIVAT

## Satter Sound, edler Zweck

- Konzert zugunsten Deutscher Krebshilfe und „Menschen in Not“.
- Vielfältiges Programm auf hohem Niveau begeistert Zuhörer.

STEFAN DWORSCHAK | PFORZHEIM

**E**hrt die Lieder. Sie sind gleich den guten Taten“, ist bei Goethe zu lesen. Der Donnerstagabend zeigte, dass man das mitunter ruhig wörtlich nehmen darf. Beim Weihnachtskonzert im CongressCentrum zugunsten der Deutschen Krebshilfe und der PZ-Aktion „Menschen in Not“ erklang jede Note für den guten Zweck. Der Star auf der Bühne war erneut das Landespolizei-Orchester Baden-Württemberg, das jenen „höchsten Konzertgenuss“ bot, den Organisator Harald Richter angekündigt hatte.

Die 35 Musiker unter der Leitung von Toni Scholl zeigten, dass sie alle Stilrichtungen beherrschen. Mal spielten sie gewaltigen Wagner (Rienzi-Ouvertüre), mal eine gefällige Jazz Suite – aber immer beeindruckten sie mit sattem Bläserklang. Besonders stürmischer Applaus rauschte nach den Auftritten mit den Sängern Fola Dada und Cherry Gehring durch den vollen Saal des CCP. Dada ließ mit ihrer wandlungsfähigen Stimme vergessen, dass nicht Amy Winehouse auf der Bühne stand, und Gehring zeigte mit seinem Stück „Held“, dass auch gefühlvolle Lieder auf Schwäbisch funktionie-



Gerd Nettekoven, Hauptgeschäftsführer der Deutschen Krebshilfe, Organisator Harald Richter und Fritz Pleitgen, Präsident der Deutschen Krebshilfe, mit Albert Esslinger-Kiefer, Susanne Knöller und Alexander Heilemann von der PZ (von links). Im Foyer können sich die Besucher über Deutsche Krebshilfe, Landespolizei-Orchester sowie „Menschen in Not“ informieren.



Von Weihnachtsliedern bis Swing: Rund um das Konzert sorgt die Band „Night & Day“ aus Plochingen für schwungvolle Unterhaltung.

nieren. Das Duett „Up Where We Belong“ war als großes Finale gedacht, doch ein begeistertes Publikum machte dem einen Strich durch die Rechnung – und erklatschte sich gleich drei Zugaben.

Mit dem alljährlichen Konzert – 2012 kamen rund 27.000 Euro zusammen – setzt Harald Richter die Arbeit seines Vaters Herbert fort.

„Herbert Richter hat sich mehr als 30 Jahre für die Deutsche Krebshilfe eingesetzt“, sagte Präsident Fritz Pleitgen über den 2011 verstorbenen Büchenbronner Unternehmer. Menschen wie ihm sei es zu verdanken, dass die Deutsche Krebshilfe seit Gründung 1974 mehr als 1,7 Milliarden Euro an Spenden für die Bekämpfung der



Gregor Schaier übergibt seine Spende an Fritz Pleitgen und Gerd Nettekoven.

Krankheit sammeln konnte – und dass heute die Hälfte der 490.000 Neuerkrankungen pro Jahr geheilt werden können, so der Fernsehjournalist, frühere WDR-Intendant und ARD-Vorsitzende, der zum ersten Mal zum Weihnachtskonzert gekommen war.

„So stelle ich mir engagiertes Unternehmertum vor“, sagte

„Das ist großartiges bürgerliches Engagement.“

Fritz Pleitgen über die Unterstützung der Deutschen Krebshilfe durch die Familie Richter

„Jeder Euro wird dringend benötigt.“

Harald Richter über Spenden für die Deutsche Krebshilfe und „Menschen in Not“

Albert Esslinger-Kiefer, Verleger der „Pforzheimer Zeitung“. Der Gründer von „Menschen in Not“ schlug den Bogen zur wachsenden sozialen Problematik: „Das soziale Netz dieses im Grunde reichen Landes hat viele Löcher.“ Es sei daher wichtig, rasch und unbürokratisch zu helfen. Oder um es mit dem Pforzheimer Polizeichef Burkhard Metzger, der das Publikum im Namen der Landespolizei begrüßte, zu sagen: „Es gibt nichts Gutes, außer man tut es.“

Eine Formel, die auch auf Gregor Schaier passt. Der 91-jährige Kämpfeler hat mit seiner Drehorgel insgesamt mehr als 50.000 Euro für den guten Zweck gesammelt und spendete am Donnerstag erneut einen beachtlichen Betrag an die Deutsche Krebshilfe: 1350 Euro. Schaier steuerte auf seinem Leierkasten auch eine musikalische gute Tat bei: ein im Vergleich zum satten Bläserklang zartes „Ave Maria“.

## Jubiläum hat etwas in Gang gesetzt

Ortschaftsrat Würm freut sich auf die Erweiterung des Feuerwehrhauses – Neujahrsempfang mit neuem Buch

**PFORZHEIM-WÜRM.** Die Feuerwehrgerätehäuser in Büchenbronn und Würm sollen baulich so verändert werden, dass sie auch zukünftig nutzbar sind. Diese Vision rückt in greifbare Nähe. Ende 2014 soll die Baugenehmigung für Büchenbronn vorliegen, für das Haus in Würm soll im nächsten Doppelhaushalt Geld bereitstehen. Dort herrscht dringende Enge, fehlen Sanitärbereiche und Umkleemöglichkeiten. In Büchenbronn passen die Spezialfahrzeuge nicht mehr in die Halle. Das erklärte Erster Bürgermeister Roger Heidt bei der Ortschaftsratsitzung in Würm.

Die angepeilten Maßnahmen sind Teil des vom Gemeinderat verabschiedeten Feuerwehrbedarfsplans. Die Bilanz seines Dezernats belaufe sich auf 600 Millionen Euro und umfasse Bereiche

der Sicherheit, Energie, Bäder und Stadtverkehr. Heidt gab einen Überblick über seinen Arbeitsbereich und hatte die Blitzerstatistik für Würm mitgebracht. Demnach kontrollierten seine Mitarbeiter im abgelaufenen Jahr 2500 Fahrzeuge, die durch den Ortsteil fuhren. Sie sprachen 183 Verwarnungen aus und erteilten 15 Bußgeldbescheide. Zu Fahrverboten sei es nicht gekommen, so Heidt. An der Würmer Hauptstraße gab es eine einzige Messung, bei der statt Tempo 30 ein Fahrer mit 58 Stundenkilometern Geschwindigkeit erwischt wurde. Auf der Würmtalstraße gab es im 70er-Bereich die höchste Übertretung mit 101 Stundenkilometer, in der 50er-Zone lag sie bei 81 Stundenkilometer. Im Durchschnitt betragen die Verstöße 15 Stundenkilometer über der erlaubten Geschwindigkeit

und blieben im Rahmen. Ortsvorsteher Rüdiger Nestler nutzte die Gelegenheit zu einer Bilanz des abgelaufenen Jahrs. Dabei standen vor allem die Aktivitäten rund um das Jubiläum 75 Jahre Würm im Mittelpunkt, mit der Einweihung des neuen Platzes vor der Würmtalhalle und der Kunstausstellung im Zusammenhang mit dem Würmer Skulpturenweg. Nestler geht davon aus, dass inzwischen so viele Spenden zusammengekommen sind, dass keine der fünf geliehenen Skulpturen wieder aus dem Stadtbild verschwinden wird und es zum Ankauf reicht.

## Müllproblem gelöst

Das Jubiläumsjahr wird mit dem Neujahrsempfang am 19. Januar enden. Dann wird Franz Littmann sein zweites Buch über Würm mit

dem Titel „Geschichte, Kunst und Streuobstwiesen – 75 Jahre Würm 1263 bis 2013“ vorstellen. Der Ortschaftsrat tagte insgesamt 22 Stunden und zehn Minuten im abgelaufenen Jahr und beriet 108 Tagespunkte. Dabei ging es auch um den Fortbestand des Jugendraums, die Müllproblematik am Herdlesweg und die Helfer-Ort-Gruppe des Deutschen Roten Kreuzes. Eine besondere Herausforderung war der starke Regen am 1. Juni und die Überschwemmungen am Ortseingang. *mof*

Am Heiligen Abend gibt es einen Gottesdienst um 16 Uhr in der evangelischen Kirche, um 17 Uhr spielt der Posaunenchor auf dem Friedhof, und es gibt die Weihnachtsgeschichte auf Bayerisch. Um 18 Uhr findet der Gottesdienst in der katholischen Kirche statt.

## Ein Baum für Mandela

**PFORZHEIM.** Die Naturfreunde haben in einem Brief an Oberbürgermeister Gert Hager ange-regt, dass die Stadt Pforzheim zu Ehren und zum Gedenken an Nelson Mandela einen Baum in der Pforzheimer Innenstadt pflanzen könnte. „Wir Naturfreunde stehen seit unserer Gründung im Jahr 1895 ein für Frieden, Völkerverständigung, Toleranz, für Gleichstellung von Mann und Frau. Wir sind seit Anbeginn gegen Rassendiskriminierung und stehen für ein gutes und freies Leben für alle Menschen. Nach dieser Maxime leben und handeln wir.“ Nelson Mandela sei ein Vorbild für unendlich viele Menschen, auch für die Naturfreunde, heißt es in dem Brief. Das werde er bleiben. Mit einer Spende möchte der Verein beitragen, dass ein Baum gepflanzt werden kann. *pm*